
Zimmerei
Sägewerk
Schreinerei
Planung
aller Bauvorhaben

A. & H. RÖSSNER

8711 Euerfeld

Telefon 09324 / 788



Die I. Kommandanten der Freiw. Feuerwehr Schernau seit
ihrer Gründung im Jahre 1874.

Georg Geiling	1874 - 1924
Michael Bauer	1925 - 1928
Philipp Bischoff	1929 - 1939
Johann Derrer	1940 - 1945
Philipp Bischoff	1946 - 1947
Karl Lehmeier	1948 - 1957
Adolf Geiling	1958 - 1962
Lothar Voltz	1963 -

Unsere Ehrendamen

Ute Winterstein	Anita Weidenhammer
Ullrike Harder	Barbara Geiling
Andrea Köhler	Anita Jattke
Barbara Wolf	Annemarie Drescher
Cornelia Rother	Irmgard Geiling
Jutta Göllner	Anette v. Roman
Ute Wollny	Christel Geiling



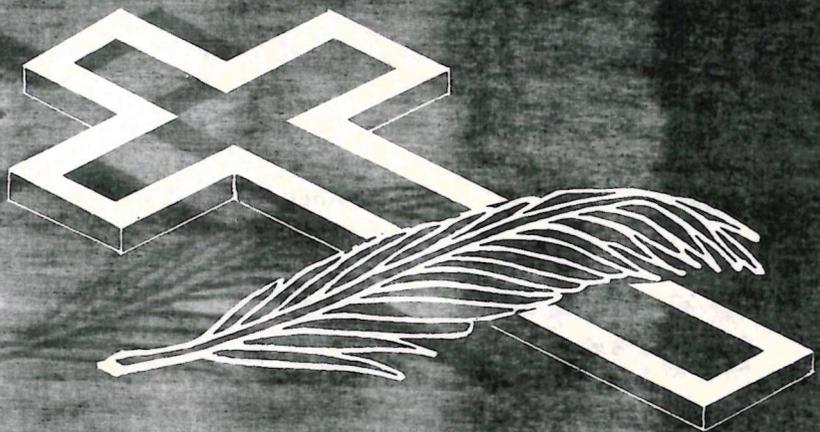
Martin Kammerer

8716 Dettelbach

Weingartenstraße3, Tel. 1384

Raumausstattung · Tapeten · Lederwaren

Unsere
gefallenen, vermissten
und verstorbenen
Kameraden
zum Gedenken



Feuerschutz und Freiwillige Feuerwehr in Schernau

Schon im Mittelalter pflegten unsere Dörfer und Gemeinden den Feuerschutz als Pflichtaufgabe, lediglich in Durchführung und Geräteausstattung desselben traten im Laufe der Zeit Veränderungen ein. Jeder Bürger war vom 25. bis 60. Lebensjahr feuerwehrpflichtig. Ein Einsatzplan, der von Zeit zu Zeit auf der Bürgerversammlung bekanntgegeben und je nach Notwendigkeit auch ergänzt oder geändert wurde, regelte die Löscharbeit bei Bränden. Jeder Neubürger mußte innerhalb vier Wochen nach seiner Bürgeraufnahme seinen Feueimer beschaffen und einsatzbereit halten. An der Kirchhofsmauer hingen zwei Feuerleitern und zwei Feuerhaken, durch ein Dächlein vor Witterungseinflüssen geschützt. Brach ein Brand aus, dann eilten die Feuerläuter zur Kirche, um mit allen Glocken zu stürmen und die Feuerwehr zur Brandbekämpfung zu rufen. Der Ortsschultheiß übernahm die Einsatzleitung. Mit Kufen, Butten und Eimern wurde Wasser aus Bächlein, "Dorfweeth" und Brunnen herbeigeschafft. Am Brandherd bildeten sich Bürgerketten, den Löschmann an der Kettenspitze mit gefüllten Feueimern versorgend, der von erhöhtem Standort aus das Feuer bekämpfte. Mit Feuerhaken rissen Bauhandwerker das Brandobjekt sobald als möglich ab und schränkten dadurch den Brandherd ein. Ordnungsleute hielten Neugierige fern und überwachten gerettetes Gut und angrenzende Anwesen gegen fremde Übergriffe. Boten oder Feuerreiter holten Hilfe aus Bibergau, Euerfeld und Prosselsheim herbei. 1691, beim Brand des Bauernhofes Walther und der Schafscheune stärkte die Gemeinde alle Wehrmänner mit Wein und Brot und gab zu diesem Zweck 22 Gulden aus. Brannte es in der Nachbarschaft, dann verkündete nur eine Glocke den "Feuerruf" und die Feuerläufer eilten mit Ihren Feueimern dorthin, so 1602 nach Kaltensondheim und 1690 nach Dettelbach, Hörblach, Greußenheim und Ochsenfurt. Bei ihrer Rückkehr dankte ihnen die Gemeinde mit Wein und Brot für ihren Dienst, aber nur, wenn sie eine schriftliche Bestätigung ihres Einsatzes vorweisen konnten. Ihre Zahl schwankte zwischen drei (1843) und acht (1631) Feuerläufern. Erhöhtes Augenmerk widmete die Gemeindeführung dem vorbeugenden Feuerschutz. Brunnen und Bäche wurden jährlich gefegt, gemeindliche Feuerschauer überprüften um Neujahr, Ostern und Kirchweih die Feuersicherheit der "feuersteht" (1632), Kamine, Feueimer, Wasserkufen und Futter- und Holzlager in Haus und Stall, im Sommer hatte vor jedem Hof eine wassergefüllte Kufe zu stehen und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts wurden die letzten Strohbedachungen durch Ziegeldächer



KRAFT FUTTER

SICHERER ERFOLG Für alle Tiergattungen

MIT



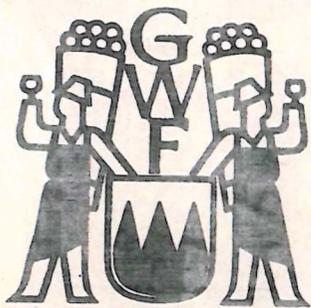
Zum Züchten,
zum Mästen
nimm -imka-
am besten

aus Ihrem betriebseigenem
KRAFTFUTTERWERK

KARL ENGLERT

Gründelmühle • 8711 Obervolkach 75 • Tel. (09381) 444

Die große Vielfalt
erlesener
Frankenweine
aus einer
Hand



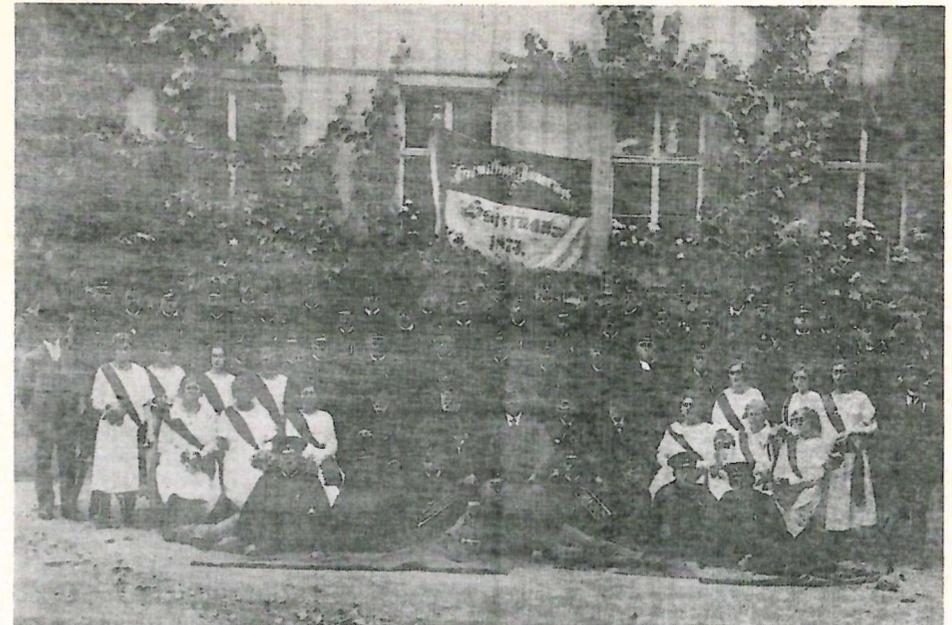
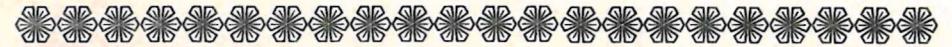
FRANKEN

Rund 2200 Winzer in über 50
Weinbaugemeinden mit weitbe-
kannten, vielgerühmten Weinla-
gen und unsere erfahrenen Keller-
meister verbürgen sich für die
Reinheit, Harmonie und Bekomm-
lichkeit der GWF-Weine

Darum bietet Ihnen Frankens größte Erzeugergemeinschaft Qualität und Leistung.
GWF-Weine sind wertvoll, sind erlesene Kostbarkeiten aus erster Hand.

DER GOLDENE WEIN AUS FRANKEN

Gebiets-Winzer-genossenschaft Franken eG 8711 Repperndorf



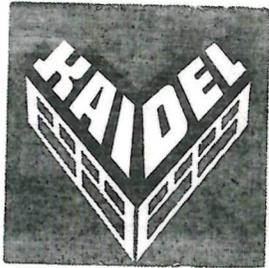
ersetzt. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts drängte die Regierung zum Abschluß einer staatlichen Brandversicherung. Georg Winterstein, Hs. Nr. 29, ließ als erster Schernauer sein Anwesen am 15. 12. 1780 mit 450 fl Versicherungswert in den Brandkataster eintragen. 1805 war das ganze Dorf mit 27 916 Gulden versichert. 1818 kaufte Schernau eine "Feuerkunst". Gemeindevorsteher Nikolaus Pfeuffer ließ hierzu 129 Gulden. Die tragbare Druckspritze stand im Rathaus und war mit einem Wachstuch gegen Verschmutzung geschützt. Einige Zeit darauf setzte man sie auf ein Fahrgestell, um auswärtige Brandherde möglichst rasch zu erreichen. Im Einsatzplan erschienen nun Fahr- und Spritzendienst als Neuerungen.

Georg Geiling, Hs. Nr. 14, gründete im Jahre 1874 die Freiwillige Feuerwehr Schernau und führte sie als Hauptmann solange Alter und Gesundheitszustand es erlaubten. Jeder Steiger wurde mit Helm, Gurt und Beil, jeder Spritzenmann mit einem Helm ausgerüstet, alle aber erhielten eine Uniformjoppe. Bürgermeister Dorsch zahlte für diese Anschaffung 700 Mk leihweise in die Gemeindekasse. 1888 lieferte die Firma Braun in Nürnberg eine fahrbare Saug- und Druckspritze samt 500 m Hanfschlauch zum Preis von 1120 Mk. Ihr folgte 1899 eine fahrbare, freistehende Leiter zu 320 Mk und am 1. 12. 1901 konnte schließlich das neue Feuerhaus bezogen werden.





Bäckerei
Gasthaus zum Engel
Otto Wagenhäuser
Dettelbach am Main
Telefon (09324) 452



**FRANZ KAIDEL
OHG**

Bedachungsunternehmen

Blitzableiterbau - Isolierungen
Großhandel in Bedachungsmaterial
Ausführung von Fassadenverkleidungen

871 Kitzingen, Richthofenstraße 35, Tel. 5181

ALLES FÜR DIE FEUERWEHR

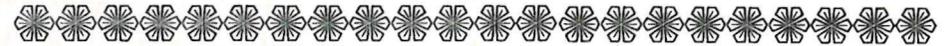
liefert preiswert und gut die alte Fachfirma

ALBERT MAHR, WÜRZBURG

Wredestraße 26, neben der Feuerwehr-
schule, Telefon 0931/4 21 85

Bachert

Löschfahrzeuge - Motorspritzen - Leitern
Luftschutzgeräte



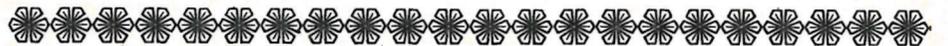
Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehren überprüfte in dreijährigem Wechsel der Bezirksfeuerwehrvertreter des Bezirks Kitzingen; beides wurde aber vor allem auf die Probe gestellt, wenn ein Ernstfall eintrat. In Schernau brach am 2.9.1892 in der Scheune des Gutspächters Burlein ein Brand aus, der infolge des starken Windes auf die Nachbarschaft übergriff. Es fielen ihm ein Stück Vieh, Scheune und Nebengebäude des Burlein schen Pachthofes, die Anwesen von Georg Burlein und Andreas Heyn sowie die Schafscheune zum Opfer. 1893 brannte das Anwesen Hs.Nr.30 und eine Holzhalle von Hs.Nr.27 ab, am 31.1.1903 zerstörte ein Brand die Stallung von Hs.Nr.27, und in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1912 legte ein Schadenfeuer die Scheune der Hohen Mühle in Schutt und Asche. In allen Fällen gelang es den Feuerwehren von Schernau und seiner Nachbarorte noch größeren Schaden zu verhüten.

Am 4. April 1945 wurden beim Durchzug der Amerikaner einige landwirtschaftliche Gebäude in Brand geschossen. Es brannten bei Herrn Ferdinand Dorsch Hs.Nr.1 eine große Scheune nieder und in der Dorfmitte wurden die Wirtschaftsgebäude des "Lunzenhofes" völlig eingäschert. Der Großbrand vom 1. September 1964 ist hier noch in allgemeiner Erinnerung. Nach heißen, trockenen Wochen entzündete sich beim Häckseln im Betrieb des Herrn Theo Pfeuffer die Scheune. Rasch griff das Feuer auf die angrenzenden Wirtschaftsgebäude der Betriebe Karl Kistner und Baron von Roman über. Durch raschen Einsatz der Orts- und Nachbarwehren und Dank der guten Wasserversorgung unseres Dorfes konnte ein weiteres Ausbreiten des Feuers, besonders auf die Wohngebäude verhindert werden.

Zur derzeitigen Ausstattung und Ausbildung unserer Feuerwehr hier noch einige Anmerkungen:

Im Jahre 1961 erfolgte der Kauf einer neuen Motorspritze TS 8/8. Für alle Mitglieder konnten in den folgenden Jahren neuwertige Uniformjacken beschafft werden. Zum Stiftungsfest vom 30./31. Mai und 1. Juni 1975 wird eine neue Fahne geweiht und ein neues Feuerwehr-Gerätehaus übergeben. Eine den Vorschriften entsprechende, gut erhaltene fahrbare Leiter (12 m) gehört seit kurzer Zeit ebenfalls zum Inventar unserer Wehr. An aktiven Mitgliedern zählt die Freiwillige Feuerwehr Schernau derzeit 50 Personen. In den vergangenen Jahren legten mehrere Gruppen die Leistungsprüfung Stufe I ab und 1975 beteiligten sich 12 Burschen, sowie 8 Mädchen an der Jugendleistungsprüfung.

Mägerlein / L. Voltz



ALFRED ZEMANEK

Musikboxen Spielautomaten Kegelbahnen Schießgeräte Flipper

871 Kitzingen/Main Herrnstraße 9
Telefon 093 21/53 85



Apotheke am Rathaus

Meike Bauer

8716 DETTELBACH

Telefon 093 24 - 5 49

Fachgeschäft für
Buch- u. Schreibwaren

Baumann

Inh. Dora Weigert
8716 Dettelbach
Marktplatz 11, Tel. 09324 / 394



Schreibwaren - Schulartikel
Kerzen und Geschenke
in großer Auswahl



ZAPPE und GANSBUHLER - Dettelbach

Elektro - Radio - Fernsehen - Eigene Reparaturwerkstatt
Telefon 09324 / 284 - Markt 9

Baugeschäft

Georg Weimann

Dettelbach

Für jeden Anlaß die passende Frisur für alle
Ihr

Modesalon G. List

Inh. H. und M. DUKORN

DETTELBACH am Rathaus

SANO-PROPAN

Energie für
Gewerbe
Haushalt
Landwirtschaft
Industrie

Dieter Krißmer

Bauspenglerei, Gas- und Wasserinstallation

8716 DETTELBACH, RUF 14 88

Propananlagen, Öfen - Herde - Kessel, Wasserleitungsbau

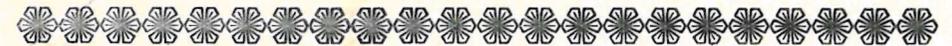
LANDW. LAGERHÄUSER
5710 KITZINGEN/MAIN
BUCHBRUNNER STR. 27 u. 84
Tel. 09321 / 7738-39 - Postf. 8

WESTHEIM
Tel. (09321) 6253

WEICH & KAISER

Kitzingen

Fachbetrieb im Dienste der Landwirtschaft



Aus Schernaus Vergangenheit

Etliche Stunden nördlich von Kitzingen, im Weichbild des Wallfahrtsstädtchens Dettelbach liegt in einer Talsenke das Dorf Schernau. Die Staatsstraße Kitzingen-Schweinfurt tangiert seine Gemarkung, die Kreisstraße Brück-Schernau-Euerfeld-Seligenstadt bindet den Ort in das Straßennetz des Kitzinger Landes ein. Seit dem 1.7.1854 fand Schernau in der "Schnellzugstation" Seligenstadt Anschluß an den Schienenverkehr.

Mit einer Höhenlage von durchschnittlich 260 m, mit seinem ausgesprochenen Weinbauklima und mit der lößlehmbedeckten Muschelkalk-/Lettenkeuperplatte wird es auch in seiner natürlichen Erscheinung als fränkisches Dorf des Gaulandes ausgewiesen, dem es räumlich ohnedies zuzurechnen ist.

Sein Ortsname, der mehrere Deutungen zuläßt, fügt sich in den Rahmen der natürlichen Gegebenheiten ein, denn sowohl seine Ableitung aus "Schorn" (ahd. scora), welches das mit der "Schore" umgegrabene Land anspricht, als auch aus "Schur", das für das Abmähen des Grases, den Abtrieb des Waldes oder den abgemähten Platz steht, bringt das zum Ausdruck.

Schernau sitzt auf uraltem Siedelboden, wie die zahlreichen vor- und frühgeschichtlichen Funde kundtun. Eine große Grabung, dank des Entgegenkommens der Grundstückbesitzer, Frhr. von Roman und Oberhofbauer Dorsch, ermöglicht und im Jahre 1971 von einer internationalen Studetengruppe der Univ. Köln durchgeführt, krönte die bisherigen Bemühungen zur Aufhellung der vor- und frühgeschichtlichen Zeit Schernaus mit einem vollen Erfolg, denn je eine Kulturschicht und Siedlung aus der Jungsteinzeit (4000 - 3400 v. Chr., Beginn von Ackerbau und Viehzucht), aus der Siedelperiode der Kelten (400 v. Chr.) und aus dem Landnahme- und Landausbauvorgang der fränkischen Merowinger (600 n. Chr.) konnten erschlossen und ausgewertet werden.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes als Schernowe ist uns aus dem Jahre 1205 überliefert. In einer Teilungsurkunde der Grafen zu Castell (1250) werden Güter in Schernau aufgeführt. Und 1251 übergibt Bischof Hermann (von Lobdeburg) zu Würzburg den Brüdern des Hospitals zum hl. Johannes in Würzburg alle Güter in Biebelried samt zwei eigentümlichen Gütern in Schernau, welche er von den Grafen zu Castell erworben hatte. Adelsitz, Ganerbendorf und Pfarrei Schernau formten und beeinflußten in der Folgezeit das Schicksal des Frankendorfes und seiner Einwohner,



MALER- UND VERPUTZERGESCHÄFT

R. Laug

Inhaber: **JULIUS STAMPFER**

Malermeister

BRÜCK

Hs.-Nr. 14 - Telefon 09324 / 484

Göb-Kistner

Molkereiprodukte — Feinkost

8716 Dettelbach - Rathausplatz 2 - Telefon 0 93 24 / 5 23

Ernst Sendner - Dettelbach

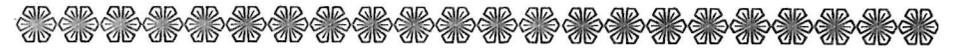
Bildhauer- u. Steinmetzgeschäft

Grabdenkmäler

Bauarbeiten in Kunst- und

Natursteinen

Dettelbach - Telefon 278



und verliehen dem Ort eine Sonderstellung unter den Siedlungen im Einzugsgebiet des Schnepfenbachs.

Im 14. und 15. Jahrhundert traten verschiedene Adelsgeschlechter als Schloßherren, Schloßgutsbesitzer und Gebieter zu Dorf und Feld in Schernau auf. Hans von Vestenberg, Landrichter und Burgvogt zu Nürnberg, gründete 1321 die Linie Vestenberg zu Schernau und Fürstenforst (bei Burghaslach/Schlüsselfeld). Zur gleichen Zeit tauchte des Geschlecht der Frhr. von Seinsheim hier auf. Und etliche Jahrzehnte darnach folgten die Frhr. von Thüngen. Im 16. Jahrhundert aber setzten sich die Herren vom Stein zu Altenstein hier fest.

In den unruhigen Zeitläufen von damals (Fehde, Krieg, Religionswirren) hielten sie es für ratsam, ihre Güter dem Markgrafen zu überantworten und sie aus seiner Hand wieder als Lehen zu empfangen, um sich dadurch Schutz und Hilfe des einflußreichen und mächtigen Fürsten zu sichern. Veit und Alexander vom Stein verpfändeten 1589 schuldenhalber und ohne Wissen des Markgrafen, ihres Lebensherrn, ihre gesamten reichsunmittelbaren Gebiete einschl. Schernau an Eberhard von Weitershausen gegen 20 000 Gulden. Kurz darauf liehen sie von Georg von Künßberg 10 000 Gulden und setzten Schernau abermals als Pfand ein. Als Künßbergs Rückforderung unbeachtet blieb, nahm dieser Rechtshilfe in Anspruch. Der Reichshofrat sprach dem Künßberger daraufhin den pfangweisen Besitz von Schernau zu. Eberhard von Weitershausen klagte nach Kenntnisaufnahme dieses Vorgangs beim Reichskammergericht sowohl gegen die Altensteiner, wie auch gegen den Künßberger. Erst am 9.4.1756 endete der Prozeß mit einem Urteil zu Gunsten Weitershausens. Dieses Geschlecht war unterdessen erloschen und im Erbgang sowie durch Heirat zog 1776 Frhr. Roman als Schloß- und Dorfherr in Schernau ein.

Die Barone de Saint-Roman zählten zu den ältesten und höchsten Adelsgeschlechtern Frankreichs. Wegen ihrer führenden Stellung bei den Hugenotten verfielen sie dem Verdammungsurteil des Edikts von Nantes (1685). Pierre de Roman floh nach Deutschland und wurde so zum Ahnherrn des deutschen Zweiges dieser Adelsippe. Er und seine Nachfahren dienten ihrer neuen Heimat in überaus verdienstvoller Weise als hohe Beamte und Offiziere. 1683 starb der Schernauer Zweig der Frhr. zum Stein auf Altenstein aus. Ihren Besitz zog der Markgraf als heimgefallenes Lehen ein. Er schloß am 26.9.1683 mit Künßberg einen Vertrag, nach welchem es von nun an hinsichtlich des Schernauer Schloßguts und aller damit verbundenen Rechte bei einer fürstlichen und einer ritterschaftlichen Hälfte bleiben muß. Der Markgraf gebot jetzt über 18, der Künßberger über 31 Bürger in Schernau;

